Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 50 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 33. | Freitag den 8. Februar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Januar.

Bei einem allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung der Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Januar muß festgestellt werden, daß weder die Beschäftigungs- noch die Absatzmöglichkeiten befriedigen konnten. Entsprechend dem allgemeinen Konjunkturrückgang haben sich auch die Verhältnisse im Handwerk verschlechtert. Nach Abschluß des Weihnachtsgeschäftes gestaltete sich der Geschäftsgang dann wie stets um diese Zeit ruhig. Verschärft wurde diese rückläufige Bewegung in diesem Jahr durch die anhaltende Kälte und den starken Schneefall. Die allseitig geringe Beschäftigung hatte naturgemäß ein starkes weiteres Ueberhandnehmen des Borgunwesens zur Folge. Nur wenn von vornherein lange Rechnungsziele gewährt wurden, wurden Aufträge erteilt. Starke Preisunterbietungen waren infolge des großen Arbeitsmangels ebenfalls an der Tagesordnung. Bezeichnend für die Ungunst der derzeitigen wirtschaftlichen Lage im Handwerk war das starke Anwachsen der Arbeitslosen im Handwerk. Lohnveränderungen sind in der Berichtszeit nur wenig eingetreten. Es fanden jedoch vielfach Lohnverhandlungen statt, die aber am Schluß des Monats noch nicht beendet waren. Schwierigkeiten in der Beschaffung von Materialien und Rohstoffen werden nicht gemeldet. Auch Preisänderungen hierfür sind im allgemeinen nicht erfolgt, dagegen berichtet das Klempner- und Installateurgewerbe über eine seitens der Armaturenindustrie erfolgte Preiserhöhung von 10 Prozent.

Von der Württ. Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 4. Februar eine Sitzung in Stuttgart. Es wurden folgende Entschließungen gefaßt: 1. **Umsatzsteuerrichtsätze.** Gegen die vom Landesfinanzamt festgesetzten Umsatzsteuerdurchschnittssätze für 1929 protestiert die Landwirtschaftskammer aufs energischste. Bei der bestehenden Absatznot und den niederen Preisen sind die Umsätze durchweg niederer wie früher, so daß eher eine Herabsetzung als eine Erhöhung in Frage kommen kann. 2. **Baulandbewertung.** Die Finanzämter ziehen den Kreis der Grundstücke, „die in absehbarer Zeit überbaut werden", außerordentlich weit und betrachten Parzellen als Bauland, die vielleicht nie oder erst in Jahrzehnten überbaut werden. Die Landwirtschaftskammer legt gegen diese ungerechte Bewertung Verwahrung ein und ersucht das Landesfinanzamt, die Finanzämter anzuweisen, daß in dieser Frage den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen ist. 3. **Branntweinmonopolgesetz.** Der Vorstand der Landwirtschaftskammer bedauert, daß die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz sich fast ausschließlich gegen die Klein- und Abfindungsbrenner richtet und deren Existenz ernstlich bedroht. Er bittet die württ. Regierung dringend, sich mit allem Nachdruck für die Erhaltung dieser Betriebe und ihre Rechte einzusetzen und wenn möglich ein enges Zusammenarbeiten der süddeutschen Regierungen in die Wege zu leiten.

Während der Landwirtschaftlichen Woche vom 28. Februar bis 3. März wird die Württ. Landwirtschaftskammer einen Vortragstag am Samstag den 2. März halten. Es werden sprechen: Dr. Schindler vom Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin, über das Absatzproblem in der Landwirtschaft und Professor Dr. Münzinger-Hohenheim über Bauernarbeit, Bauernlohn und Bauernnot. Diese Fragen dürften unsere Landwirte gerade in der jetzigen Zeit interessieren. Mittags findet eine Eberversteigerung des weißen, veredelten Landschweines im Schlachthof statt. Außerdem werden noch verschiedene der Landwirtschaftskammer angeschlossene Vereine ihre Versammlungen im Rahmen der Landwirtschaftlichen Woche halten. Bei der angestrebten Einführung einer bayerisch-württembergischen Buttermarke hat sich während der Verhandlungen gezeigt, daß seitens des bayerischen Staates erhebliche Bedenken bestehen. Um endlich in dieser Angelegenheit vorwärts zu kommen, wird Württemberg von sich aus raschmöglichst die Butterprüfungen einleiten und eine Buttermarke einführen. Ob und inwieweit ein Zusammengehen mit Bayern möglich ist, bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten. Zum Schluß wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Zum Tod Hünefelds.

Berlin, 6. Febr. Ueber den Tod des Freiherrn von Hünefeld wird bekannt, daß Hünefeld schon seit zehn Jahren an Magengeschwüren gelitten hat und in Bremen bereits zweimal operiert werden mußte. Die Geschwüre erneuerten sich jedoch stets. Die Strapazen des Ozeanfluges untergruben seine Gesundheit noch mehr, und eine neue Operation, die ein Geschwür am Uebergang des Magens zum Darm notwendig machte, konnte der Patient nicht mehr überstehen. Zwar gelang die Operation, die am Dienstag vormittag vorgenommen wurde, sehr gut, aber in der neunten Abendstunde stellte sich plötzlich Herzschwäche ein, und eine Stunde später trat der Tod ein. Seine Angehörigen hat die Nachricht von Hünefelds Tod ganz unerwartet getroffen. Die Familie wußte nichts bis gestern von der Operation. Hünefelds letzte Worte waren: „Der Start ist angesetzt, wir führen es durch" und „ich bin ja so glücklich". Für den so plötzlich dahingerafften Ozeanflieger Hünefeld sagt Kapitänleutnant Freithaupt in einem Nachruf im „Börsenkurier": Bahnbrechend wie Hünefelds und Köhls Atlantiküberquerung mit der „Bremen", die allezeit ein Markstein in der Eroberung der Luft bleiben würde, sei auch die zweite Großtat gewesen; der große Ostasienflug, der im vorigen Herbst Hünefeld mit der „Europa" von Berlin über Aegypten, Indien, China nach Tokion führte. Hünefeld hatte erkannt, daß der von der Lufthansa geplante Asienflug über Sibirien aus klimatischen Gründen nicht zu allen Jahreszeiten möglich ist. Deshalb suchte und fand er den im Sommer und Winter fliegbaren südlichen Kurs. Noch vor acht Tagen in einem Vortrag des Aero-Klubs hatte Hünefeld von seinen weiteren Plänen gesprochen: der Ueberquerung des Pazific. Nur weil der japanische Aero-Klub dieses Ziel als seine besondere Domäne betrachtete und um das Nationalgefühl der Japaner nicht zu verletzen, hatte er diesen seinen Lieblingsplan zunächst noch aufgeschoben.

Ausland.

Warschau, 7. Febr. Die Warschauer Regierung beabsichtigt, in Genf die Regelung der Minderheitenfrage zu fordern, da eine Million Polen in Deutschland nicht zu ihrem Recht kämen.

London, 7. Febr. Rußland fordert von Habib Ullah die sofortige Bezahlung von geliefertem Kriegsmaterial in Höhe von 60 Millionen Mark.

Eine Erklärung Primos.

Madrid, 7. Febr. Im Hinblick auf die im Ausland verbreiteten Gerüchte über die Ereignisse in Spanien hat General Primo de Rivera folgende Erklärung abgegeben: Angesichts der Hartnäckigkeit, mit der die Zeitungskorrespondenten behaupten, daß es in Spanien in den letzten Tagen infolge der überreizten Stimmung zu Schießereien gekommen sei, bei denen es Tote und Verwundete gegeben habe, hat die Regierung beschlossen, demjenigen eine Prämie von 1000 Pfund Sterling zuzubilligen, der nachweist, daß er Zeuge einer solchen Begebenheit gewesen ist, oder auch nur den Namen einer bei den letzten Ereignissen getöteten bezw. verletzten Person angibt. Die Regierung hat immer und in jedem Augenblick die Unterstützung der öffentlichen Meinung gefunden, die vollkommene Ruhe bewahrte und beständig beweisendes Vertrauen zur Regierung gab. Zur Stunde streikt im ganzen Lande kein einziger Arbeiter. Die kürzlich verfügte Entlassung von Truppen ist eine völlig normale Maßnahme, die jedes Jahr zur gleichen Zeit erfolgt. Die Zahl der Verhaftungen, und zwar nicht nur der Personen, die vor ein Gericht gestellt werden sollen, sondern auch derjenigen, die verdächtig sind, beträgt nicht einmal 50. Vollkommen falsch ist das Gerücht über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und der Regierung.

Zusammenstöße im englischen Kohlengebiet.

London, 7. Febr. Im Kohlenrevier von Südwales ist es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Bergleuten gekommen. Ein Bergwerk bei Newport, das früher 2500 Arbeiter beschäftigte und seit einiger Zeit stillgelegt war, ist vor einigen Tagen wieder eröffnet worden. Die angebotenen Löhne entsprachen jedoch nach Ansicht der Bergleute nicht dem maßgebenden Schiedsspruch. Die Arbeiter beschlossen daher, sich von der Grube fernzuhalten. Einige Bergleute aus anderen Bezirken nahmen jedoch die Arbeit auf und wurden von den Ortsbewohnern als Streikbrecher betrachtet. Gestern wartete eine nach Hunderten zählende Menge, die mit Steinen und Stöcken ausgerüstet war, vor dem Bergwerk auf die Arbeitenden. Diese wurden, als sie die Grube verließen, von einem Polizeiaufgebot von 40 Mann beschützt. Die Menge nahm eine drohende Haltung ein und drängte die Polizisten, deren Führer schließlich eine Attacke mit Gummiknüppeln befahl, zurück. Ein heftiger Kampf erfolgte, bei dem zahlreiche Personen auf beiden Seiten verletzt wurden. Später kam es zu weiteren Zusammenstößen. Es sind dies die ersten blutigen Unruhen, die in dem Kohlengebiet der Kohlenreviere ausgebrochen sind. Die politische Bedeutung des Vorfalles als Symptome für die Stimmung der Bevölkerung wird von der Presse unterstrichen.

Die Unruhen in Bombay.

London, 7. Febr. Die Unruhen in Bombay haben sich weiter ausgedehnt. Die Zahl der Toten ist auf 30 gestiegen, während sich 200 Personen in den Hospitälern befinden und viele Hundert weitere Verletzte sich in ihre Häuser zurückgezogen haben. Tausende von aufgeregten Arbeitern durchzogen auch gestern die Stadt und griffen einzelne Pathanen an, die in den meisten Fällen gesteinigt oder gelyncht wurden. Die Pathanen gingen später an verschiedenen Stellen zu Gegenangriffen über. Viele der Toten und Verletzten sind Hindus, die diesen Gegenangriffen zum Opfer gefallen sind. Die Haltung der Menge machte gestern die Mobilisation von Militär notwendig. An drei verschiedenen Stellen eröffneten die Truppen das Feuer auf die Volksmenge, nachdem Schreckschüsse ohne Erfolg geblieben waren.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 8. Febr. (Zu Hause ist das Geld nicht sicher.) Noch heute gibt es Menschen, die ihr erspartes Geld, wenn nicht im Strumpf, wie das früher üblich, so doch in Kästen und Schränken zu Hause aufbewahren. Man hält es kaum für möglich, aber die immer wieder auftauchenden Diebstähle und Raubmorde bestätigen dies tatsächlich. Erst in letzter Zeit konnte des öfteren von solchen Fällen gelesen werden; dies sollte doch zu denken geben und vor Unvorsichtigkeiten in Geldsachen warnen. In unserer unsicheren Zeit, da Einbrüche und Raubüberfälle an der Tagesordnung sind, sollte wohl jeder wissen, daß man sein Geld weder bei sich tragen, noch zu Hause aufheben darf und selbst wenn es sich um geringe Summen handelt, gut daran tut, es sofort sicher anzulegen. Wer es selbst aufbewahrt, und dann vielleicht noch so unvorsichtig ist, zu guten Freunden und Bekannten über die ersparten Schätze zu sprechen, hat es doch auch sich selbst in erster Linie zuzuschreiben, wenn er Verluste erleidet. Darum mehr Vorsicht! Jeder kluge, vernünftig denkende Mensch wird seine Ersparnisse, wenn sie noch so gering sind, der Sparkasse anvertrauen. Er braucht dann weder um seine persönliche Sicherheit noch um den Verlust des Geldes besorgt zu sein, es ist bei seiner Sparkasse gut und zinsbringend aufgehoben.

Neuenbürg, 6. Febr. Der hiesige Mädchenbund beabsichtigt seine in der Adventszeit mit so viel Beifall aufgenommene Aufführung des „Armen Heinrich" am nächsten Sonntag nachmittag in der Turnhalle zu wiederholen, damit die hiesigen Einwohner insgesamt und die Mädchenbünde der Umgebung das eindrucksvolle Spiel schauen können. Es wird in dieser Zeit der Fastnachtsveranstaltungen einen besinnlichen Ausgleich schaffen. Da die Hauptrollen eine treffliche Besetzung aufweisen, wäre es eine wirklich dankenswerte Aufgabe, wenn jemand einen heimatlichen Stoff für die spielbegabten und spielfrohen jungen Mädchen bearbeiten wollte. Aus der Geschichte oder Sage des Enztals. Das Preisrätsel des „Enztälers" hat ja im vergangenen Herbst eine überraschend große Zahl von Dichtern und Dichterinnen epischer Richtung ans Licht gestellt. Wie erfreulich wäre es, wenn sich jetzt ein dramatisches Talent mit einem Heimatspiel für die wackere Spielschar offenbaren wollte!

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegen noch kleinere Tiefdruckgebiete. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zunächst noch mit Fortsetzung des vielfach bedeckten und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigten Wetters zu rechnen.

✕ **Birkenfeld,** 7. Febr. Ein strenger Winter hat allerlei Unannehmlichkeiten im Gefolge. Durch das Einfrieren meist nicht abgestellter Wasserleitungen fehlt jetzt in manchen Haushaltungen das Wasser. Die herrschende große Kälte drang tief in die Erde hinein, so daß einige nicht tief genug liegende Erdleitungen eingefroren sind. Da bei manchen Leuten, die sich auf keinen so harten Winter eingestellt hatten, das Holz und die Kohlen zur Neige gehen, so machen jetzt die Kohlenhändler die besten Geschäfte. Der Gesundheitszustand unserer Kinder ist bei der jetzigen Witterung ein ziemlich normaler, desto mehr Kranke gibt es unter den älteren Leuten. Das Bezirkskrankenhaus soll in letzter Zeit etwa fünfzehn Kranke von hier beherbergt haben. Die Kälte hat nachgelassen, dafür hatten wir gestern reichlich Schneefall. Vielleicht leckt der neue Schnee den alten weg. Manchem Arbeitslosen wäre das sehr erwünscht.

Herrenalb. (Sitzung des Gemeinderats vom 5. Febr.) Die Frage der Erstellung von Kolonnaden auf dem ehemaligen Viehhofsägmühlenplatz bezw. auf dem unteren Teil des Kurgartens, wurde vom Gemeinderat eingehend erörtert, nachdem eine Besichtigung an Ort und Stelle vorausgegangen war. Da eine größere Nachfrage nach solchen Verkaufsstellen seitens der hiesigen Geschäftsleute bis jetzt sich nicht gezeigt hat, wird diese Angelegenheit bis auf weiteres zurückgestellt.

Kapellmeister Huntzaczek-Köln, welcher in den Jahren 1927 und 1928/29 die Kurmusik hier ausführte, hat sich bereit erklärt, zu den gleichen Bedingungen wie bisher, das Kurorchester zu stellen. Der Gemeinderat nimmt dieses Angebot an und setzt den Beginn der Kurmusik auf Sonntag den 5. Mai 1929 fest.

Der Verlag des Herrenalber Badeblatts weist dem Gemeinderat nach, daß die Herstellungskosten des Blattes in der vergangenen Saison die Einnahmen um 652.95 M. überstiegen haben. Die Ursache liege in einer zehnprozentigen Lohnerhöhung und in dem Rückgang der Inserate. Auf Grund des bestehenden Vertrags wird dem Verlag ein Zuschuß von 500 RM. verwilligt.

Die Farrenhaltung für die Parzelle Gaistal wird neu geregelt und mit dem Farrenhalter König für die Dauer von 6 Jahren ein entsprechender Vertrag getätigt. Darnach hat König ab 1. April 1929 zwei Farren zu halten, einer davon muß 1. Klasse sein.

Karl Pfeifer, Metzgermeister, legt Pläne über die Veränderung seiner Schlächterianlage in dem Geb. Nr. 220 im Kloster und Erstellung einer Kläranlage vor. Gegen dieses Vorhaben wird eine Einwendung nicht erhoben.

Die z. Zt. erledigte Stelle des Gemeindebaumwarts gibt Veranlassung, die Frage der Wiederbesetzung der Stelle zu prüfen und den bisher bestandenen Dienstvertrag einer Durchsicht zu unterziehen. Letzterer wird entsprechend ergänzt und die Wiederanstellung eines Gemeindebaumwarts für notwendig erachtet. Mit Versehung der Funktionen desselben wird der in der Obstbaumpflege ausgebildete W. Waidner, Staatsstraßenwart a. D. betraut.

Nachdem eine Probe darüber stattgefunden hat, wieviel Dichtungsmaterial 50 Zentimeter weite Tonröhren bei ihrer Verlegung benötigen und sich ein Abnehmer für das überschüssige Dichtungsmaterial gefunden hat, wird die von Maurermeister Karl Keller verlegte Steinzeugröhrendohle im Kloster nicht weiter beanstandet und dessen Gesuch vom 16. Januar 1929 für erledigt erklärt.

Zwei Darlehensgesuche für Neubauzwecke werden durch Bürgschaftsübernahme unterstützt.

Zum Schluß der Sitzung gibt der Vorsitzende noch bekannt, welches Interesse sich bis jetzt für den Kauf des Kurhauses gezeigt hat.

Herrenalb, 8. Febr. Am Fastnachts-Dienstag den 12. Februar findet in den schön dekorierten Räumen der Klosterschänke zum „Ochsen" ein Faschingsrummel statt unter dem Motto „Auch im Schatten ist gut sein". Für die schönsten und originellsten Kostüme sind Preise ausgesetzt.

Wildbad, 7. Febr. Der Gemeinderat nahm in Anwesenheit des Erbauers der Wilhelmschule eine Besichtigung vor, die die Unterbringung weiterer Schullokale zum Zweck hatte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nach den Plänen des Architekten Stahl-Stuttgart, der auch die Erläuterungen dazu gab, können 4—5 weitere Schulräume sowie ein Lehrer- oder Lernmittelzimmer untergebracht werden. Der Gemeinderat dürfte sich in einer der nächsten Sitzungen eingehend mit dem Projekt beschäftigen.

Württemberg.

Waiblingen, 4. Febr. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Einsprache gegen die Gültigkeit der Stadtvorstandswahl. Der Anfechtung liegt hauptsächlich der Inhalt eines Flugblattes zugrunde, das die Anhänger Wendels am Morgen des Wahlsonntags verbreitet haben. Der Gemeinderat erklärte, daß ihm keine Gründe, insbesondere in sachlicher Hinsicht, bekannt sind, die der Bestätigung der Wahl des Rechnungsrats Wendel entgegenstehen würden, daß es auch im Interesse der baldigen Wiedereinkehr von Ruhe und Frieden gewesen wäre, wenn der Gewählte sein Amt hätte bald antreten können. Andererseits glaubte er aber seine Bedenken über die Anschuldigungen, mit denen gegen den einzigen Mitbewerber des Gewählten gearbeitet wurde, zum mindesten äußern zu sollen. Dem Erfolg der Einsprache sieht man hier mit lebhafter Spannung entgegen.

Ein unfreiwilliger Faschingsscherz. In einem Gemeinderatsbericht aus einem Donaunadtchen findet sich folgende ergötzliche Stilblüte: „Ein Farren mußte wegen Bösartigkeit verkauft werden. Es sollen verschiedene Farren besichtigt und ein geeigneter angekauft werden. Zum Ankauf werden vorgeschlagen Martin J. Sonne, Mohn Mathias, Schmid Herm., Braunger Wilhelm."

Um den Hohentwiel.

Von Alfons Kirchenmaier, Pforzheim.

Die Schwaben kämpften und kämpfen wieder wacker um ihren Hohentwiel. In Presseaugerungen haben sich verdiente Männer gegen einen „Kuhhandel" mit diesem geschichtlich denkwürdigsten Berge ausgesprochen. Jetzt gaben Tuttlinger Heimatfreunde eine eigene Kampfschrift heraus: „Hohentwiel bleib württembergisch!" Der Oberbürgermeister Scherer wartet darin mit wirtschaftlichen Zahlen auf. Andere brechen eine Lanze für diesen Berg mit geschichtlicher Begründung. In Herzblut getaucht ist die Feder des Rektors Koch, der begeistert die Schönheit der Berggestalten des Hegaus preist, die wie Brüder zusammen gehören: der Hohenhowen, der Hohenstoffel, der Hohentwiel, der Hohenkrähen. Was wäre aus dem Berge, seinen Ausläufern und Abhängen, was wäre aus dem ganzen Landschaftsbild geworden, wäre der Twiel nicht im Besitz des württembergischen Staates! Der starke Verkehr von Abertausenden von Besuchern der Ruine erfordert einen besonderen Schutz des Berges und seiner Pflanzenwelt. Württemberg gab diesen Schutz, es erklärte dieses Denkmal deutscher Kraft und schwäbischer Treue 1923 zum Naturschutzgebiet, zur Freude des badischen Singen und aller Württemberger. Sehr eindringlich erinnert der schwäbische Dichter August Lämmle daran, daß man seit mehr als hundert Jahren in allen schwäbischen Schulen die Treue und Tapferkeit Widerholts, des unbesiegten Verteidigers der Feste, als Höhepunkt im heimatlichen Geschichtsunterricht behandelt, neben den Eberhardsballaden Uhlands, der Geschichte vom reichsten Fürsten und der Lichtensteinsage. So wenig der Stolz der Preußen zuließe, daß ihr Stammschloß Hohenzollern, das sozusagen im Herzen Schwabens gebettet liegt, württembergisch wird, ebensowenig gibt ein echter Schwabe seinen Hohentwiel auf. Schlagend ist Ludwig Finckhs Beweisführung in dieser Kampfschrift: Baden hätte sich durch Zulassung der schweren Verwundung seines schönsten Hegauberges Hohenstoffeln einen Erwerb des Hohentwiel verscherzt. Finckh zieht sich aber nicht in den Schmollwinkel des versessenen Eigenbrötlers zurück, sondern bekennt offen, daß das Schwabenvolk einen Uebergang an Baden im Rahmen einer großdeutschen Gesamtregelung verstehen würde. Finckh hätte geradesogut auch an die Bergwände bei Dossenheim erinnern können, die der badische Staat zum Aergernis werden läßt für jeden heimatliebenden Deutschen. Gewiß bestanden seither spaßige Verwaltungs-Groteske für die paar Bewohner des Twiels, zum Beispiel, wenn ein junger Schwabensproß auftauchte auf dem Berge, oder eine Maul- und Klauenseuche, weltbewegende Dinge, die scheinbar nur in Tuttlingen und durch hochnotpeinliche persönliche Missionen amtseitig zur Kenntnis und weiteren Veranlassung entgegen genommen werden konnten, aus 40 Kilometer-Entfernung, während das strebsame Singen gar so nahe liegt. Man braucht die Eröffnung der neuen Bahnverbindung, die die Entfernung zum „zuständigen Oberamt" um die Hälfte verkürzen wird, gar nicht erst abzuwarten, es ließe sich vielmehr denken, daß der Verwalter des Twielanwesens amtliche Hilfsperson werden könnte ohne Belastung des Etats des Finanzministers. Die Hoffnung bleibt, daß sich infolgedessen noch keine badischen Haubitzen auf die Feste richten werden.

Baden als Hüter des stolzen Twiels? Was hat es denn seither für das Kloster Frauenalb getan, eines seiner wertvollsten Kunst- und Landschaftsdenkmäler? Wo ist in Württemberg eine solche Verwahrlosung zu beobachten? Nach langem Drängen soll man jetzt „regierungsseitig" die Unerträglichkeit des Zustandes dieses Klosters, dieser Goldquelle des Fremdenverkehrs, eingesehen haben. — Man muß den Widerstand der zähen Schwaben begreifen und ihnen zustimmen, wenn sie „furchtlos und treu" zu ihrem Hohentwiele halten, den nach Widerholt noch einer zu Ruhm und Ehren brachte ... der badische Dichter Scheffel. —

Baden.

Pforzheim, 7. Febr. Heute früh bemerkte die Nachbarschaft des Hauses Weiherstraße 9, in dem sich die Weiher-Post befindet, daß aus den Räumen im Erdgeschoß dicker Rauch drang und offenbar dort ein Brand ausgebrochen war. Die Weckerlinie wurde gerufen, die sofort erschien. Der aus noch unbekannter Ursache entstandene Brand betraf die in einem Anbau des Erdgeschosses gegen den Hof zu gelegene Packkammer. Sie brannte vollständig aus, während die daneben gelegenen weiteren Diensträume sowie die Diensträume im zweiten Stock vor größerem Schaden bewahrt wurden. Da die Packkammer den Abend zuvor geleert wurde, sind keine Pakete und keine Wertsachen verbrannt.

Pforzheim, 7. Febr. In der gestrigen Bürgerausschuß-Sitzung kam es infolge einer kommunistischen Erwerbslosen-Demonstration zu einem Tumult, sodaß die Polizei die Zuhörertribüne räumen mußte.

Bruchsal, 6. Febr. Der Bahnübergang an der Forster Landstraße, der am Sonntag den 2. September 1928 zwei jungen Motorradfahrern aus Mannheim, die zum Solitude-Rennen nach Stuttgart fahren wollten, das Leben gekostet hat, war gestern früh gegen 8 Uhr wiederum der Schauplatz eines aufregenden Vorfalls. Kurz bevor ein Auto, das auf dem Wege nach Forst war, den Eisenbahnübergang befahren wollte, wurden die Schranken geschlossen. Der Kraftwagen konnte auf der glatten Straße nicht mehr rechtzeitig halten; er riß die Schranken ab und blieb auf dem Geleise stehen. Nur durch die Geistesgegenwart des Schrankenwärters, der dem ausfahrenden Zug entgegenlief, und ihn zum Halten brachte, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Triberg i. Schwarzwald, 6. Febr. Der 170 Meter hohe Absturz der Gutach, der die Triberger Wasserfälle bildet, ist bis auf schmale Rinnsale zu einem vollkommenen Eisgebilde geworden, das über die ganze Höhe und Breite der Schlucht gewachsen ist. Unter diesem Eispanzer schießt das Wasser in die Tiefe. Wunderbare Eisgrotten sind entstanden. Die mannigfachsten Gebilde bieten einen prachtvollen Anblick, der nicht von jedem Winter beschert wird. Man hat daher diese seltene Gelegenheit benutzt, um die im Eis erstarrten Wasserfälle zu filmen.

Säckingen, 4. Febr. In der abgelaufenen Woche kampierten im hiesigen Kundenheim im Rathaus einige Handwerksburschen, die eine komplette Rundfunkanlage mit sich führten. Sie besaßen einen selbstgebastelten Einröhrenempfänger, als Antenne benützten sie den Dachkandel. So lauschten sie im Kopfhörer den interessanten Darbietungen.

Rauenberg, 6. Febr. Acht Burschen der Gemeinde machten gestern abend gegen 9 Uhr auf einem lenkbaren Rodelschlitten eine Schlittenfahrt auf der steilen Roter Straße. Infolge der glatten Bahn und des schweren Gewichts erlangte der Schlitten am Dorfende eine solche Wucht, daß er nicht mehr gebremst werden konnte, als ein vom Dorf kommendes Personenauto des Mechanikers Hogge aus Kronau die Straße herauffuhr. In voller Fahrt prallte der Schlitten auf das Auto, das zufällig auf der linken Seite fuhr, um einem vor einem Wohnhaus stehenden Wagen auszuweichen, und das außerdem nur auf der einen Seite Licht im Scheinwerfer hatte, wodurch die Schlittenfahrer getäuscht wurden. Dem 18jährigen Albert Knörr wurde ein Bein glatt abgeschlagen. Außerdem erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er sofort in das Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er in hoffnungslosem Zustand darniederliegt. Drei andere Teilnehmer erlitten ebenfalls sehr schwere Verletzungen. Man kann nur von Glück sagen, daß nicht alle Burschen die waghalsige Fahrt mit solchen Verletzungen büßen mußten. Das Auto wurde schwer beschädigt, der Lenker kam mit geringen Verletzungen davon.

Schriesheim bei Heidelberg, 6. Febr. Beamte der Heidelberger Kriminalpolizei verhafteten auf dem Maskenball eines hiesigen Vereins einen jungen Mann aus Heidelberg, der eine größere Summe Geldes gestohlen hatte.

Lobenfeld Amt Heidelberg, 6. Febr. Kürzlich fanden auf der Straße Langenzell mehrere ältere Leute aus Lobenfeld, die vom Holzmachen nach Hause gingen, eine Pferdedecke, die vorher ein Fuhrmann verloren hatte. Ein hinzukommender Radfahrer holte das Fuhrwerk ein und bat den Führer etwas zu warten, bis der Mann mit der gefundenen Decke nachkäme. Als nun die Leute die Decke dem Verlierer aushändigten, wurden sie zum Dank noch von dem Fuhrmann und zwei anderen Burschen, welche betrunken waren, ordentlich verprügelt.

Vermischtes

Der Gerichtsvollzieher erweckt einen Toten. In dem Dorf Gottschimm in der Neumark hatte der Holzhändler Bollmann vergessen, mehrere Wechsel im Betrag von etwa 10 000 Mark einzulösen. Den Gläubigern gelang es, einen sofort vollstreckbaren Schuldtitel gegen den Schuldner zu erhalten. Bollmann erhielt nun in der vergangenen Woche eine größere Summe ausbezahlt. Nach Hause gekommen, wurde ihm hinterbracht, daß in kurzer Zeit der Gerichtsvollzieher eintreffen werde, um zu pfänden. Um den unliebsamen Besucher nicht erst in die Wohnung zu lassen, verabredete B. mit seiner Frau, sie solle dem Gerichtsvollzieher sagen, er habe sich wegen der Sache so aufgeregt, daß einige Stunden vorher ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet habe. Die Frau spielte ihre Rolle bei dem Erscheinen des Gerichtsvollziehers ganz gut; weinend zeigte sie dem Mann des Gesetzes das Zimmer, in welchem ihr Mann tot auf dem Sofa lag. Schon wollte sich der Gerichtsvollzieher angesichts des traurigen Vorfalls entfernen, als er bemerkte, daß der „Tote" sich fast unmerklich bewegte. Ohne ein Wort zu sagen, trat er an den Daliegenden heran, legte seine Hand auf den Rock, in dem sich die gefüllte Brieftasche befand und sagte: „Bollmann, ich sage dir: stehe auf!" Als der Gerichtsvollzieher die Brieftasche aus dem Rock des „Toten" zog, stand der nun wirklich auf und wollte dem Mann des Gesetzes die Brieftasche wieder entreißen. Aber was der einmal hat, hält er fest. Er beschlagnahmte das Geld, setzte ein Protokoll auf, das Bollmann wohl oder übel unterschreiben mußte, und entfernte sich. Der Holzhändler aber, der überall wegen seines Reinfalls geneckt wurde, hat es vorgezogen, schleunigst aus der Gegend zu verduften.

Ein 15jähriger Muttermörder. In einem Ort bei Lyon ergriff ein 15jähriger Junge nach einer Auseinandersetzung mit seiner Mutter ein Jagdgewehr und erhob es drohend gegen die Mutter. Die 35jährige Frau sank in die Brust getroffen tot zu Boden. Der junge Mörder gab bei seiner Verhaftung an, er hätte nicht gewußt, daß das Gewehr geladen sei. Die erschossene Frau ist Mutter von 10 Kindern.

Liebestragödie in Sofia. Nach einer Meldung des Budapester Blattes „Magyarorszag" hat sich in Sofia eine Liebestragödie abgespielt, die drei Menschenleben gefordert hat. Der Besitzer der größten Mühle Bulgariens, Hadtschi Grigowe, der jung verheiratet auf seine sehr schöne Frau überaus eifersüchtig war, argwöhnte, daß einer seiner besten Freunde, der Richter am Sofioter Gerichtshof, Wassil, mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte. Kürzlich entfernte er sich unter dem Vorwand, in die Provinz zu reisen. Indessen versteckte er sich hinter dem Tore des Nachbarhauses und stand auf der Lauer. Gegen 10 Uhr abends bemerkte er, daß der Richter sein Haus betrat. Der Mühlenbesitzer wartete noch eine Weile, dann drang er in seine Wohnung ein und ertappte seine Frau in flagranti mit dem Richter. Grigowe zog seinen Revolver und erschoß die beiden. Dann jagte er sich selber eine Kugel in die Schläfe. Er wurde in sterbendem Zustande ins Hospital gebracht.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 7. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen, 2 Bullen, 35 Jungbullen, 35 Jungrinder, 7 Kühe, 208 Kälber, 579 Schweine, alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 45—47 (letzter Markt 45—47), b 41—44 (unv.), Jungrinder a 51 bis 56 (51—55), b 45—49 (44—49), c 39—42 (unv.), Kühe a 37—42 (37—41), b 28—36 (unv.), c 20—27 (unv.), Kälber b 79—80 (74—76), c 73—77 (67—72), d 67—71 (60—66), Schweine a fette über 300 Pfd. 78—79 (79—80), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 77—78 (78—79), c von 200—240 Pfd. 75—77 (76—79), d von 160—200 Pfd. 73—75 (74—76), e fleischige von 120—160 Pfd. 69—72 (69—73), Sauen 54—67 (54—68) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber lebhaft.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 7. Febr. „Graf Zeppelin" wird anstatt Donnerstag morgen Freitag vormittag unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Funkversuchs-Fahrt nach Ravensburg und in die nähere Umgebung des Bodensees aufsteigen, wenn der Wind ein leichtes Herausbringen des Luftschiffes aus der Halle gestatten sollte.

Konstanz, 7. Febr. Der Bodensee ist soweit zugefroren, daß man das Schweizer Ufer gefahrlos erreichen kann. Während der Verkehr zwischen beiden Ufern normalerweise mit Schiffen durchgeführt wird, mußten die Arbeiter und Angestellten zu Fuß über den vereisten Bodensee laufen. Die Eisdecke ist so stark geworden, daß man mit Pferd und Wagen oder im Auto den See überqueren kann. Das Eis ist außerdem spiegelklar, daß man bis auf den Grund des Sees sehen kann. An einer Stelle wurde ein altes Pfahldorf aus der Steinzeit entdeckt. Die einzelnen Bauten sind ganz deutlich zu erkennen. Interessant ist das weithin hörbare Brüllen des Eises, das durch die beständig in Bewegung befindlichen Wassermassen hervorgerufen wird. Die Wassermassen drücken gegen das Eis, das aus Hunderte von Metern springt, wodurch dies gewaltige Brüllen und Donnern hervorgerufen wird.

Rüsselsheim, 7. Febr. Während der Mittagspause gerieten auf dem Fahrzeugelände der Opelwerke neuerbaute Lagerhallen in Brand. Trotz des sofortigen Eingreifens der Werkfeuerwehr griff das Feuer infolge des herrschenden Sturmes mit großer Schnelligkeit um sich, sodaß im Verlaufe von wenigen Minuten die gesamten Lagerhallen mit einer Front von 150 bis 200 Metern in hellen Flammen standen. Trotz mehrfacher Benzinexplosionen gelang die Abriegelung der Nachbargebäude, doch sind die Lagerhallen selbst mitsamt den eingefahrenen Wagen, elektrischen Zugmaschinen und sämtlichen Vorräten restlos dem Feuer zum Opfer gefallen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Metzen bei Minden, 7. Febr. Durch niedergehendes Gestein wurden in den gestrigen späten Abendstunden auf der Zeche Metzen drei Bergleute verletzt. Als einer der Verletzten, der Bergmann Kelb, vom Holzhauen, in den Förderkorb transportiert werden sollte, setzte sich dieser auf bisher ungeklärte Weise in Bewegung, wodurch den schon Verletzten weitere Verletzungen zugefügt wurden, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Weimar, 7. Febr. In Erinnerung an die gastfreie Aufnahme die die Deutsche Nationalversammlung vor zehn Jahren in Weimar fand, sandte Reichstagspräsident Löbe Oberbürgermeister Dr. Müller (Weimar) ein herzlich gehaltenes Telegramm. Der Oberbürgermeister antwortete darauf: Die Stadt Weimar ist mit Freude und Dank darüber erfüllt, daß der politische Wiederaufbau Deutschlands in ihren Mauern stattfinden durfte.

Paderborn, 7. Febr. Heute nacht kam auf der Station Altenbecken beim Einsteigen in den nach Kassel fahrenden D Zug der 24 Jahre alte Deutsch-Amerikaner Oskar Stein aus Chicago zu Fall und geriet unter den Zug. Er wurde überfahren und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Berlin, 7. Febr. Während des „Immertreu"-Prozesses wurde gestern einer der Verteidiger, der Rechtsanwalt Dr. Frey, um seinen Pelz im Werte von 5000 Mark bestohlen. Er hatte vor Eintritt in die Verhandlung seinen Pelz in einem Raume neben dem kleinen Schwurgerichtssaal aufgehängt und fand nach Schluß der Sitzung statt seines eigenen Pelzes einen viel kleineren, fast wertlosen Mantel mit wertlosem Futter und Kragenbesatz vor.

Berlin, 7. Febr. In den Kommentaren über die gestrige Meldung, die Verleihung von Titeln in Bayern betreffend, wird bekannt, daß der Beschluß der Reichsregierung, die Feststellungsklage darüber zu erheben, schon vor 14 Tagen gefaßt worden ist. Er wurde nur erst jetzt veröffentlicht. Reichspostminister Schätzel hat dem Beschluß auf Erhebung der Klage nicht zugestimmt, sondern seine Stimme dagegen abgegeben. Uebrigens war auch schon die vorige Regierung der Ansicht, daß solche Titelverleihungen der Verfassung widersprächen.

Berlin, 7. Februar. Der Meteorologe der Deutschen Verkehrsfliegerschule, Dr. Rotzoll, unternahm gestern mit drei Fluglehrern in Freiballon eine Wetteraushildungsfahrt. Der Ballon ging bei starkem Wind in einem Wald in Schleswig-Holstein nieder, wobei die Insassen im Unterholz einige unbedeutende Schrammen davontrugen. Sie konnten sämtlich die Rückreise antreten und ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Meldungen von einem „schrecklichen Ballonunglück" sind daher unzutreffend. — Der gestern vormittag in Berlin gestartete Ballon „Graf Zeppelin" mit dem Polizeihauptmann Orx als Führer ist in den ersten Nachmittagsstunden bei Stendal glatt gelandet.

Flensburg, 7. Febr. Am staatlichen Gymnasium erschoß sich heute während der Reifeprüfung einer der Jünglinge, der Sohn eines Flensburger Beamten. Furcht vor einem ungünstigen Ausgang der Prüfung hat ihn zu der Tat veranlaßt. Nach allgemeiner Ansicht war volle Aussicht vorhanden, daß der Schüler die Prüfung bestand. Prüfung und Unterricht wurden abgebrochen.

Warschau, 7. Febr. Bei Skarzyskow im südlichen Kongreßpolen hat der schon 17mal vorbestrafte Bauer Jaßinski in der Dorfstreck mit Axthieben seine vor ihm flüchtenden Schwiegereltern niedergestreckt, sodaß sie tot liegen blieben. Dann ging er in die Wohnung seines Schwagers und tötete ihn im Bett durch Axtschläge. Nach dieser neuen Bluttat flüchtete er in seine eigene Hütte und durchstach mit der Heugabel seine Frau und sein erst einige Monate altes Kind. Dann zündete er die Hütte an und flüchtete. Die Verfolgung hat bisher noch kein Ergebnis gezeitigt.

Warschau, 7. Febr. In seiner heutigen Sitzung hat der Sejm nach einem Exposé des Außenministers Zaleski einstimmig in zweiter und dritter Lesung den Gesetzesvorschlag über die Ratifizierung des Kellogpaktes angenommen.

Prag, 7. Febr. Vor einigen Tagen wurde der Allgemeine böhmische Bankverein in Prag durch ein gefälschtes Chiffretelegramm aus Newyork veranlaßt, durch die Prager Kreditbank einen Dollarscheck in Höhe von etwa 300 000 Kronen an einen Mann namens Ludwig Stehmack auszuzahlen, der sich in einem Prager Hotel aufhielt. Nach der Aufdeckung des Betruges ergab sich, daß das gefälschte Telegramm in die Korrespondenz der Bank eingeschmuggelt worden war. Unter dem dringenden Verdacht, an dem Schwindelmanöver beteiligt gewesen zu sein, ist nun heute ein Beamter der Devisenabteilung des Bankvereins, der 33jährige Ludwig Urbanek, verhaftet worden. Im Laufe des polizeilichen Verhörs gestand Urbanek, den Betrug allein durchgeführt und das Geld in seiner Wohnung eingemauert zu haben. Er hatte zur Ausführung des Betruges seinen Paß auf den Namen Ludwig Stehmack gefälscht. Der größte Teil des erbeuteten Geldes wurde in der Wohnung Urbaneks gefunden.

Bukarest, 7. Febr. Der italienische Dampfer „Albania" ist infolge der herrschenden Stürme und des Schneetreibens bei Constanza gestrandet. Das Schiff sandte S.O.S.-Rufe aus, die die sofortige Einleitung einer Rettungsaktion zur Folge hatten. Das Sturmwetter droht den Schiffsverkehr im Schwarzen Meer vollkommen lahmzulegen. In ganz Rumänien ist eine anhaltende Kälte zu verzeichnen; in Siebenbürgen wurden Temperaturen bis zu 30 Grad Kälte gemessen.

Moskau, 7. Febr. In den Zeitungsredaktionen laufen zahlreiche Zuschriften aus Arbeiterkreisen ein, in denen betont wird, daß es notwendig sei, den Brotverkauf angesichts der Entwicklung der Brotspekulation zu normieren. In Leningrad wurden bereits Brotreinkaufsbüchlein eingeführt. Die Bevölkerung wird ohne jede Störung ausreichend mit Brot versorgt.

Rom, 7. Febr. In Segni, an der Eisenbahnstrecke Rom-Neapel, entstand in einem chemischen Werke zur Herstellung von Sprengstoffen aus noch unbekannter Ursache eine Explosion, bei der fünf Arbeiter getötet wurden. Ein Teil des Werkes stürzte ein und am Bahnhof, sowie den benachbarten Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Paris, 7. Febr. Die Entscheidung in der europäischen Schönheitskonkurrenz, an der auch eine Vertreterin Deutschlands teilnahm, wurde heute gefällt. Als schönste Frau Europas wurde die Vertreterin Ungarns gewählt.

London, 7. Febr. Bei einer Parlamentswahl in South Battersea siegte der Vertreter der Arbeiterpartei. Dies bedeutet einen neuen Gewinn der Arbeiterpartei, da der Wahlkreis bisher durch einen Konservativen vertreten war.

New-York, 7. Febr. Im Anschluß an die gestrige scharfe Erklärung der Aufsichtsbehörde in Washington gegen die Effektenspekulation und die Erhöhung des Diskontes der Bank von England kam es an der Newyork-Stock-Exchange bei ungewöhnlich lebhaftem Geschäft zu einem starken Kurseinbruch. Die Kursverluste betrugen bis 33 Dollar.

Washington, 7. Febr. Fritjoff Nansen suchte gestern den Re-

Staatssekretär Wilbur und andere höhere Beamte des Marineamts auf und bat um Unterstützung des Nordpolfluges des „Graf Zeppelin" durch Errichtung eines Landungsmastes in Rome auf Alaska und den Transport von Betriebsstoff zur Operationsbasis des Luftschiffes im Nordpolargebiet. Wilbur empfahl Ramsen, ein schriftliches Gesuch einzureichen, dessen wohlwollende Prüfung er zusagte.

Mexiko, 7. Febr. Der Oberste Gerichtshof hat es abgelehnt, gegen die Hinrichtung des Obregonmörders Toral Widerspruch zu erheben. Der Präsident kann noch von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch machen.

Peschawar, 7. Febr. Heute wurden in drei britischen Flugzeugen 10 Personen, darunter die Familien persischer und türkischer Beamter und eine Anzahl Inder aus Kabul hierher transportiert.

Der verunglückte Fideikommißentwurf.

Zu den Vorgängen im Rechtsausschuß des Landtags, die durch die Haltung des Vertreters des Christlichen Volksdienstes, Liebig, zum Abbruch der Beratungen geführt haben, bemerkt das Zentrumsorgan, das „Deutsche Volksblatt": Was die politische Seite der Angelegenheit betrifft, so gehört der Fideikommiß-Gesetzentwurf nicht zu den Vorlagen, auf deren Verabschiedung die Regierung so entscheidenden Wert legt, daß aus der Ablehnung im Rechtsausschuß Weiterungen entstehen könnten. Wenn sie naturgemäß keine Freude empfinden kann über diese Vorgänge, so wird die Opposition dies um so weniger können, als ja ihre Anträge ebenfalls abgelehnt worden sind." Das Organ der Bürgerpartei äußert sich folgendermaßen: „Alle Kombinationen über das Schicksal der Vorlage dürften nach dieser Ablehnung als verfrüht gelten, da bei der Abstimmung im Plenum des Landtags die Haltung der Deutschen Volkspartei ausschlaggebend sein wird."

Eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge.

Stuttgart, 7. Febr. Der Württ. Kriegerbund, Bezirkskriegerverband Stuttgart, veranstaltete am Mittwoch abend im großen Saal des „Herzog Christoph" eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge. Die Veranstaltung war von den Angehörigen und Kriegern der Militär- und Regimentsvereine, des Württ. Offizierbundes und des Württ. Marinevereins gut besucht. Anwesend waren u. a. auch der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, General der Infanterie z. D. Exzellenz v. Gerok, ferner General der Infanterie a. D. Exzellenz Freiherr v. Soden, Generalleutnant a. D. Exzellenz v. Teichmann, Oberst Wagner, Oberstleutnant v. Haldenwang. Militärische Märsche leiteten den Abend ein, worauf der Bezirksobmann Landtagsvizepräsident Hiller die Anwesenden herzlich begrüßte. Er erklärte, daß die Krieger-, Militär- und Regimentsvereine nicht nur Geselligkeit pflegen wollen, sondern eine vaterländische Aufgabe erfüllen müssen, indem sie den Wehrgedanken hochhalten und den Sinn für Ordnung, Autorität und Disziplin namentlich unserer Jugend einpflanzen. Aus der heutigen Sklaverei können wir uns nur dann befreien, wenn alle einig zusammenstehen. Namentlich der deutsche Arbeiter muß wissen, daß er mit dem deutschen Arbeitgeber viel mehr gemeinsame Interessen hat als mit dem französischen Proletarier, der nur mit den anderen Franzosen zusammen uns ausraubt. In seinen weiteren Ausführungen sprach der Vorsitzende unter allgemeiner Zustimmung den Wunsch aus, daß die vor einigen Jahren in Stuttgart begründete Arbeitsgemeinschaft aller Soldaten in vaterländischen Fragen sich temperamentvoller und opferwilliger zeigen und wie früher vaterländische Gedenktage, wie die Champignonfeier, die Reichsgründungsfeier, gemeinsam begehen möge. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Oberlandesgerichtsrat Göz über die Kriegsschuldlüge. Der Redner erläuterte in seinen äußerst interessanten und lehrreichen Ausführungen den Sinn und Zweck des Kampfes gegen die Kriegsschuldlüge und kennzeichnete die Schamlosigkeit der im Versailler Vertrag enthaltenen Anschuldigungen gegen das deutsche Volk. Die Behauptung, Deutschland habe in den letzten 50 Jahren den Krieg systematisch vorbereitet, ist auf Grund der Untersuchungen des amtlichen Materials widerlegt. Es ist vielmehr erwiesen, daß Deutschland von 1898—1911 fünfmal unter günstigen Umständen einen Präventivkrieg hätte führen können, die Gelegenheit loszuschlagen aber nicht benützt hat. 1914 hat Deutschland erst zu Verteidigung mobilisiert. Der Kampf gegen die Kriegsschuldlüge darf nicht mehr einschlafen, nicht nur wegen der wirtschaftlichen Belastungen, die die Schuldlüge zur Grundlage haben, sondern hauptsächlich um unserer Ehre willen. In der Frage der Auslieferung der sog. Kriegsverbrecher war das deutsche Volk einig in der Ablehnung und die Forderung der Gegner verschwand. Hier können wir sehen, daß auch ohne Wehr und Waffen ein Volk, wenn es einig ist, eine Macht besitzt, vor der auch ein übermächtiger Gegner zurückweicht. Die Wahrheit ist auf dem Marsch, aber sie marschiert nicht von selbst, sondern wir müssen dazu beitragen, ihr zum Sieg zu verhelfen. Den Vortragenden belohnte für seine gründlichen Darlegungen lebhafter Beifall. Im weiteren Verlauf des Abends gab der Vorsitzende des Württ. Offizierbundes, Generalleutnant a. D. Exzellenz v. Teichmann seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, alle württembergischen militärischen Organisationen in der Arbeitsgemeinschaft aller Soldaten zusammenzufassen und regte an, daß die Arbeitsgemeinschaft nicht nur bei Festen, sondern in allen sie berührenden Fragen gemeinsam vorgehen soll. Generaldirektor Dr. Kaiser sprach namens des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes seine Befriedigung über die gelungene Abendveranstaltung aus. Die militärischen Organisationen mögen öfters an die Oeffentlichkeit treten und zeigen, daß sie eine Macht sind, mit der man rechnen muß. Kapitänleutnant a. D. Klein sprach namens des württ. Landesverbands der Marinevereine, dessen Dank für die freundliche Aufnahme im Kriegerbund aus. Den militärischen Vereinen sei besonders ans Herz zu legen, für die Jugend zu sorgen und sie in unserem Geist heranzubilden, denn die Kriegervereine wollen nicht aussterben, sondern in der Jugend weiterleben. Denselben Gedanken gab auch der Vorsitzende des Reserveinfanterieregiments 119 Schmid namens der übrigen Vorsitzenden der Regimentsvereine Ausdruck. Die in allen Teilen harmonisch verlaufene Abendveranstaltung war umrahmt von Darbietungen des Orchesters und Gesangsvorträgen des Krieger- und Sängerbundes Stuttgart „Herzogin Wera von Württemberg".

Der bayerische Standpunkt in der Titelfrage.

München, 7. Febr. Zu der Nachricht über die Einreichung einer Feststellungsklage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich wegen der in Bayern verliehenen Titel erfährt der Landesdienst des Süddeutschen Correspondenzbüros von unterrichteter Seite folgendes: Man steht in Bayern auf dem Standpunkt, daß die von der bayerischen Staatsregierung verliehenen Titel der Vorschrift des Artikels 109 Abs. 4 der Reichsverfassung nicht widersprechen, weil sie stets mit Beziehung zu einem Amte oder einem Berufe verliehen worden sind. Bei der Wiedereinführung der Titel ist seinerzeit diese bayerische Auffassung der Reichsregierung amtlich zur Kenntnis gebracht worden. Die Reichsregierung hat dagegen keinen Einspruch erhoben.

Die Bayerische Volkspartei und die Regierungslage.

Die Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei begründet in einem längeren Artikel das Verbleiben des Postministers Schätzel im Kabinett, indem sie geltend macht, der Konflikt des Zentrums mit der Volkspartei betreffe die Bayerische Volkspartei nicht, da der eigentliche Grund der kritischen Lage durch die Verquickung der Regierungsumbildung im Reich mit der in Preußen geschaffen worden sei. Die bisherigen Grundlagen für die Arbeit der Regierung seien nicht geändert. Die Sachlage werde sich jedoch ändern, wenn die jetzige Regierung von den Grundlagen abweichen würde, die sie seinerzeit in der Regierungserklärung ausgesprochen habe.

Das Eis bricht!

Regensburg, 7. Febr. Hunderte von Menschen, die sich am Dienstag nachmittag auf der gefrorenen Donau tummelten, entgingen wie durch ein Wunder einem entsetzlichen Unglück. Vor der steinernen Brücke hatten sich dichte Eismassen zusammengeballt, als plötzlich Rufe ertönten, daß das Eis zu bersten beginne. Die vielhundertköpfige Menge, darunter zahlreiche Schulkinder, strebte panikartig auseinander und suchte das Ufer zu erreichen. Der Bevölkerung, die vom Ufer aus das Treiben auf dem Eise beobachtete, bemächtigte sich großes Entsetzen. Auf dem Eise herrschte ein unbeschreibliches Durcheinander. Viele befanden sich noch in der Mitte des Stromes und drohten abzusinken. Mit lautem Krachen drang das Wasser durch die Spalten des Eises, und nur mit Mühe und Not gelang es der Bevölkerung, zum Teil schon bis an die Knöchel durch das Wasser watend, das Ufer zu erreichen. Wenige Minuten später begann mit elementarer Wucht die vollkommene Zertrümmerung des Eises auf einer Strecke von mehreren hundert Metern. Die Eisdecke zersprang und türmte sich meterhoch übereinander.

Der Nachfolger für Minister von Guerard.

Berlin, 7. Febr. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch den Rücktritt des Reichsverkehrsministers von Guerard geschaffenen Lage. Das Kabinett war einmütig der Ansicht, daß die außen- und innenpolitische Lage, insbesondere die unmittelbar bevorstehenden Verhandlungen über die Reparationsfrage der Reichsregierung die Fortführung der Geschäfte auf der Grundlage der Regierungserklärung vom 3. Juli vorigen Jahres zur unabweisbaren Pflicht machen. Der Reichskanzler erstattete alsdann dem Herrn Reichspräsidenten über die Auffassung des Kabinetts Bericht. Der Herr Reichspräsident trat dieser Stellungnahme vollkommen bei, genehmigte das Rücktrittsgesuch des Reichsverkehrsministers von Guerard und beauftragte entsprechend dem Vorschlage des Reichskanzlers den Reichspostminister Dr. Schätzel mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsverkehrsministers und den Reichsminister des Innern Severing mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete.

Das Arbeitsschutzgesetz im Reichstag.

Berlin, 7. Febr. Die Kommunisten, die eine Zeitlang im Reichstag sich einigermaßen dem parlamentarischen Comment gefügt hatten, verfallen neuerdings wieder in die alten Unarten. Präsident Löbe sah sich heute wieder einmal genötigt, ein Exempel zu statuieren, um Hausordnung aufrecht zu erhalten. Bei der Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrags warf ein Kommunist Herrn Löbe vor, daß er sich schützend vor den „Henker Waldemaras" stelle. Der Ordnungsruf, den der Präsident dafür austeilte und dem schließlich die Ausweisung des rabiaten Jüngers Moskaus aus dem Saale folgte, war das Signal zu wüsten Tumulten. Der Kommunist Hörnle, der sich besonders wild gebärdete, wurde gleichzeitig aus dem Saale verwiesen und bleibt für acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen. Der neue Krach, den die Verkündigung dieser Strafe hervorrief, konnte jedoch im Keime erstickt werden. Die Kommunisten gaben grollend das Spiel auf, nachdem sie bei der Besprechung des deutsch-rumänischen Abkommens mit ihrer Entrüstungstaktik keinen Eindruck mehr erzielten. Beide Abkommen wurden in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Arbeitsschutzgesetz, das die zahlreichen Bestimmungen auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes einheitlich zusammenfassen soll, bildete den Ausgangspunkt einer sehr eingehenden Debatte. Arbeitsminister Wissell pries den Entwurf als einen „wichtigen sachlichen Fortschritt", dem Volksparteiler Moraß, der eine Einengung der Wirtschaft befürchtete, geht der Entwurf zu weit, dem Sozialdemokraten Graßmann bietet er zu wenig. Zwischen diesen beiden Polen der Kritik soll nun der Ausschuß die Brücke zu schlagen suchen. Die Vertreter der beiden Parteien erklärten sich ebenfalls bereit, an der Verbesserung und Ausgestaltung des Gesetzes im Ausschuß mitzuwirken. Die Deutschnationalen begnügten sich mit der Abgabe einer kurzen Erklärung, indem sie die übereilte Beratung des Entwurfes beklagten und sich ihre Stellungnahme zu ihm vorbehielten.

Die Beisetzung Hünefelds.

Berlin, 7. Febr. Die Trauerfeier für den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Ozeanflieger von Hünefeld findet am Samstag 2 Uhr im Dom statt. Der ursprüngliche Wunsch der greisen Mutter, die Trauerfeier nur im engsten Kreise in der Südender Kirche abzuhalten, läßt sich wegen der ungeheueren Anzahl der bereits jetzt angemeldeten Trauergäste, Deputationen und Vereine, nicht erfüllen. Nach der Aufbahrung der Leiche im Dom wird der Ring der Flieger die Totenwache stellen und zwar wird neben anderen bekannten Fliegern Hauptmann a. D. Koehl an der Bahre seines Freundes und Kameraden die Leichenwache halten. Ob Major Fitzmaurice an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilnehmen wird, steht noch nicht fest. Vom irischen Fliegerkorps ist heute bei der Familie von Hünefeld eine in herzlichen Worten gehaltene Beileidskundgebung eingetroffen. Nach der Feier im Dom wird sich voraussichtlich unter Teilnahme der Fliegerkameraden und der sonstigen Luftfahrtorganisationen und Vereine ein Trauerzug bilden, der die Leiche Hünefelds durch Berlin zum Steglitzer Friedhof geleitet, wo die Beisetzung erfolgt.

Dr. Curtius zum Reparationsproblem.

Berlin, 7. Febr. Am Donnerstag abend veranstaltete der Verband der auswärtigen Presse im Namen der in Berlin vertretenen Zeitungen des Reiches im Rathaus zu Schöneberg einen Empfangsabend, an dem die führenden politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten Berlins in großer Zahl teilnahmen. Im Namen der Zeitungsverleger begrüßte Dr. Reismann-Grone („Rheinisch-Westfälische Zeitung") die Erschienenen. Dann nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort zu einer großangelegten, wirtschaftlichen Rede. Er begründete in launigen Worten sein Erscheinen. Die Anziehungskraft des Verbandes und das Bedürfnis, in der Stunde der Abreise der deutschen Sachverständigen nach Paris Sorgenvolle Gedanken, aber auch festes Vertrauen der Reichsregierung begleiten sie auf ihrem schweren Gang. Das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft dürfen davon überzeugt sein, daß ihr Schicksal in guten Händen ruht. Die deutschen Sachverständigen sind aber nicht Parteivertreter oder gar Vertreter des Schuldnerstaates, der nach Artikel 234 des Versailler Vertrages von Zeit zu Zeit bei Prüfung seiner Hilfsmittel und Leistungsfähigkeit angehört werden soll. Sie wirken vielmehr mit gleichem Recht und internationaler Autorität in einem Sachverständigengremium, dem mit dem Reparationsproblem ein deutsches Schicksalsproblem, eine europäische Frage ersten Ranges und die Aufgabe weltwirtschaftlicher Befriedung übertragen ist. Sie sind dabei, wie in den Vorverhandlungen sichergestellt ist, völlig unabhängig.

Vatikan und Italien versöhnt.

Mailand, 7. Febr. **Der Kardinal-Staatssekretär Gasparri hat heute vormittag um 10½ Uhr die Diplomaten beim Heiligen Stuhl im Vatikan versammelt und sie in einer kurzen Ansprache in knapper Form vom Zustandekommen der Versöhnung zwischen der italienischen Regierung und dem Papst unterrichtet. Seine Mitteilung dauerte nur etwa fünf Minuten und erstreckte sich nicht auf nähere Einzelheiten über die Lösung der römischen Frage.**

Das Kardinalstaatssekretariat hat nun ebenfalls alle päpstlichen Nuntien im Auslande telegraphisch von der Versöhnung des Vatikan mit dem italienischen Staat benachrichtigt. Die feierliche Unterzeichnung der Einigung wird auf nächsten Sonntag angekündigt. Am Dienstag gedenkt der Papst zur Feier des freudigen Ereignisses das römische Volk von der äußeren Loggia der Peterskirche wie bei seiner Krönungsfeier zu segnen.

Amerikas Trauer um Hünefeld.

Newyork, 6. Febr. Der Tod des Freiherrn v. Hünefeld hat in den Vereinigten Staaten tiefe Teilnahme erweckt. Namentlich die Fliegerkreise in Newyork und Washington trauern um den toten Kameraden, der eine so hervorragende Rolle in der Geschichte des Flugwesens spielte. Die ehrenden Nachrufe, die Hünefeld zuteil werden, rühmen seinen vorbildlichen Sportgeist und gedenken des Mutes, der ihn in solch kritischen Lagen wie bei der Landung auf Greenly Island und bei der gefährlichen Notlandung in der Nähe von Tokio auszeichnete. Trauernd sieht man den deutschen Flieger, von dem man noch weitere kühne Taten glaubte erhoffen zu dürfen, aus der kleinen Gemeinde erfolgreicher Ozeanflieger scheiden.

Auch Japan trauert.

Tokio, 7. Febr. Die Nachricht vom Ableben des Fliegers Baron v. Hünefeld hat in Japan größtes Aufsehen erregt. Die größte japanische Zeitung „Osakasahi" widmet ihm einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf und erklärt, daß während seiner Anwesenheit in Tokio die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan sich gebessert hätten. Der japanische Fliegerklub und die übrigen Fliegergesellschaften haben der deutschen Botschaft ihr Beileid ausgesprochen. Im Deutschen Klub in Tokio wird eine Trauerfeier stattfinden, an der u. a. die Vertreter der Botschaft, des japanischen Außenministeriums und der japanischen Fliegerklubs teilnehmen werden. Der japanische Fliegerklub, dem Hünefeld sein Flugzeug geschenkt hat, wird einen besonderen Aufruf an die japanischen Flieger erlassen, in dem diese aufgefordert werden, dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen. Das plötzliche Ableben Freiherrn v. Hünefelds wird in japanischen amtlichen, wie auch in anderen Kreisen stark bedauert.

Die Unruhen in Bombay.

Bombay, 7. Febr. In einem amtlichen Bericht über die Unruhen in Bombay wird festgestellt, daß bis gestern mittag insgesamt 33 Tote und ungefähr 200 Verwundete zu verzeichnen waren. Am gestrigen Nachmittag wurden drei weitere Hindus bei einem Zusammenstoß mit Mohammedanern getötet. Das Militär feuerte zweimal auf die Ruhestörer. Zur Verstärkung der Polizei wurden neue Truppen nach Bombay entsandt. Die Regierung versichert, daß sich nunmehr Truppen in solcher Stärke in Bombay befinden, daß allen Ruhestörungen begegnet werden kann. Die Führer der mohammedanischen und Hindu-Gemeinschaften fordern die Bevölkerung in allen Stadtvierteln auf, ihrer regelmäßigen Beschäftigung nachzugehen und sich von Gewalttaten fernzuhalten.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Herrenalb, 8. Febr. (Schwäb. Bilderbühne: „Chang".) Niemals hat ein Bilderband eine uns ferne Welt so großartig und plastisch gezeigt, wie der Cooper-Schoedsack-Film „Chang". Jeder Meter dieses Filmwerks ist das Ergebnis einer ungeheuren, uns fast unfaßbaren Energie, wo der Tod in Gestalt lauernder Bestien jede Minute an der Kamera stand. Eineinhalb Jahre haben Cooper und Schoedsack den Randistrikt im Norden Siams durchstreift, um die Aufnahmen für diesen Film herzustellen. Diese eineinhalb Jahre waren ein ununterbrochener Krieg mit der Natur und ihren Gewalten, mit der Hitze, dem schlechten Wasser, mit giftigen Schlangen und Tigern, mit den Moskitos und dem Aberglauben der Menschen. — Während Schoedsack den Aufnahmeapparat bediente, stand Cooper mit geladenem Gewehr bereit, um die Bestie, die Schoedsack eben gefilmt hatte und die gereizt eben zum Sprung auf den Kameramann ansetzte, niederzustrecken. — Einmal kletterte Schoedsack auf einen Baum, um einen Tiger von oben herab zu filmen. Er machte sich dem Tier bemerkbar, um es von vorn aufnehmen zu können. Dabei hatte er damit gerechnet, daß Tiger nicht auf Bäume klettern. Das Tier, wütend und gereizt, hieb nun mit seinen furchtbaren Pranken auf den Stamm und verursachte eine derartige Erschütterung, daß der Kameramann auf dem Stamm ins Rutschen kam. Er fiel dem Tiger förmlich in den Rachen und wäre unrettbar verloren gewesen, hätte nicht Cooper in letzter Sekunde aus einer Entfernung von 70 Zentimeter dem Tier eine Kugel durch den Kopf gejagt. — Ein anderes Beispiel: Eine wilde Elefantenherde wurde im Ansturm auf ein Eingeborenendorf aufgenommen. Die ersten Aufnahmen wurden aus einer Entfernung von 25 Meter gedreht. Dann sprang Schoedsack in eine Vertiefung, über die drei Holzplatten gelegt waren, und drehte von unter herauf das Herannahen der Riesentiere. Dadurch gelang ihm ein ungeheurer Effekt. Der Zuschauer empfängt den Eindruck, als ginge die Elefantenherde über seinem Kopf weg. Nicht viel hätte gefehlt, und die starken Balken wären eingestürzt und hätten den tapferen Kameramann erschlagen. Wer den Film „Nanuk der Eskimo" noch in Erinnerung hat, muß diesen „zweiten Nanuk" sehen.

Quitt. „Was ist da zu tun?" fragte jemand einen Advokaten, „mein Konkurrent nannte mich einen Lügner und ich ihn auch." — „Gar nichts ist da zu tun", entgegnete der Rechtsanwalt, „denn bei dieser Gelegenheit waren Sie beide keine Lügner." — —

Andere Zeiten. „Auf meiner Hochzeitsreise", erzählte eine junge Frau ihrer Freundin, „gab es nichts Schöneres, für meinen Mann, als wenn wir durch einen Tunnel fuhren. Da küßte er mich nämlich nach Herzenslust." — „Und jetzt nicht mehr?" — „Ach nein. Da nimmt er nur heimlich einen Schluck aus seiner Feldflasche." —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Obst- und Gartenbau-Verein
Birkenfeld.

Zu der am **Samstag den 9. Februar, abends 8 Uhr,** in der „Schönen Aussicht" stattfindenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Wir ersuchen die **Mitglieder der Bauern- und Landwirtschaftlichen Ortsvereine,** ihre **Bestellungen** bei ihren Vorständen sofort aufgeben zu wollen in

Saat-Gerste, Saat-Hafer, Saat-Weizen, Saat-Kartoffeln und Klee-Samen; ferner Ammoniak, Kalkstickstoff, Kalisalz, Düngerkalk und Thomasmehl.

Auch trifft der neue Volldünger **Nitrophoska** ein, welchen wir besonders empfehlen.

Bestellungen in Weizenstroh können ebenfalls im **Lagerhaus** und bei den Vorständen gemacht werden.

Lager des Badischen Bauern-Vereins e. V., Neuenbürg a. E.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Württemberg. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Neuenbürg.

Wanderungen im Jahre 1929.

10. 3. 1929	Rotenbachtal—Schw. Warte. Nachm.-T.: Ferd. Staub.
21. 4. 1929	Niebelsbach—Hohmühle (Kirschblüte). Nachmittagstour: W. Regelmann.
11. 5. 1929	**Familien-Abend** (Samstag).
18/20. 5. 29	Freiburg—Höllental—Titisee—Feldberg—Belchen. Pfingstwanderung: Eberh. Effich.
2. 6. 1929	Hauptversammlung in Loßburg-Rodt.
23. 6. 1929	Kaltenbachtal—Murgtal—Sasbachtal—Hohloh. Tagestour: E. Häußler.
30. 7. 1929	Enachmühle. Samstag-Abendwanderung: Dr. Boepple.
18. 8. 1929	Wildbad—Brotenau—Hohloh—Teufelsmühle. Tagestour: E. Hofer.
8. 9. 1929	Wildbad—Eiberg—Höfen. Nachm.-Tour: E. Effich.
15. 9. 1929	Ruhstein — Wildsee — Mummelsee — Hornisgrinde — Schwarzenbachsperre. Autofahrt: H. Stierlen.
13. 10. 1929	Größtal—Kapfenhardter Mühle—Unterreichenbach. Nachmittagstour: W. Kohler.
17. 11. 1929	Büchenbronner Turm — Weihenstein — Kupferhammer. Nachmittags-Tour: P. Luz.

Unsere Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, wie auch die dem Verein Fernstehenden, die unserer Sache wohl gesinnt sind, werden zu diesen Wanderungen herzl. eingeladen.

Den 8. Februar 1929.

Der Vorsitzende: Eberhard Effich.

Arnbach, 7. Februar 1929.

Todes-Anzeige.

Unser lieber guter, treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Becker, Maurer,

ist nach langem, schweren Leiden, im Alter von nahezu 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Geschwister Becker nebst Angehörigen.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr.

Zur Konfirmation
Anzüge und Kleider

in großer Auswahl zu billigen Preisen, auf

bequeme Ratenzahlung

Herren- und Damen-Bekleidungs-Haus

Helios

G. m. b. H. — **Pforzheim** — Leopoldstr. 7

Eingang auch durch die Hausstreppe.

Neuenbürg.

Am **Samstag den 9. Februar 1929,** abends 1/2 7 Uhr, in den festlich dekorierten Räumen des **Gasthofes zum „Bären"**

großer Maskenball

Motto: „Tausend und eine Nacht".

Eintrittspreise: Mitglieder erhalten im Vorverkauf bei Kaufmann Riese eine Herren- und eine Damenkarte zu je 1.— RM. **Nichtmitglieder** im Vorverkauf bei Fr. Heinzelmann und E. Seeger, Friseur 1.50 RM. pro Person. An der Abendkasse ohne Ausnahme pro Person 2.— RM.

Nur anständige Masken haben Zutritt.

Fußballverein Neuenbürg, e. V.

Turnverein Schwann

Sonntag den 10. Februar im Lokal z. **„Hirsch"**

großer

Masken-Ball

Diverse närrische Vorführungen der Vereinsmitglieder. Stimmungsmusik des bekannten Streichorchesters Gräfenhausen. **Beginn nachmittags 4 Uhr.**

Eintritt: Damen RM. 1.—, Herren RM. 1.50 einschließlich Maskenzeichen. **Tanz frei!**

Tüchtiger Geschäftsmann **sucht**

12—1500 M.

sofort gegen gute Sicherheit (Anwesen) und pünktliche Zinszahlung aufzunehmen.

Schriftliche Angebote unter **Nr. 3547** an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Heute und morgen

Schlachtpartie

bei

Reiß zum „Ochsen".

Postkarten, Kunst- und Blumen-Karten

in schöner Ausführung zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung

Württ. Forstamt Langenbrand.

Aus Staatswald Hardt, Sackberg, Teichelhang, Kempfenrain, Hirschplatte, Brennberg, Dittenbronnen, Büßl werden **2700 Festm. waldtrockenes**

Tannen- u. Fichten-Stammholz

aller Klassen in Losen von 40—100 Fm. freihändig abgegeben. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart; jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Nächsten **Sonntag** ist der **elektrische Strom** von vormittags 7 1/2—10 Uhr

abgestellt.

Verwalter: Effich.

Schömberg.

Eine

Kuh

oder ein **Kalbel,** je 36 Wochen trächtig, verkauft.

Burghard z. „Löwen".

Tüchtige Verkaufs-Vertreter von Weltfirma
gegen hohe Provision

für Verkauf ihrer erstklassigen Separatoren, Melkmaschinen und Dämpfer an Landwirte und ländliche Siedlungen sofort gesucht.

Einzigartige Auswahl, langfristige Ratenzahlungen, glänzende Fabrikunterstützung, sofort volle Provision bei Anzahlung, kein eigenes Kapital, keine Kaution nötig.

Tüchtige Maschinen-Verkäufer, die sich durch Fleiß und Ausdauer ein glänzendes Maschinengeschäft aufbauen wollen, melden sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Nennung von Referenzen unter Chiffre A. 5750 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Solides, ehrliches

Alleinmädchen,

im Kochen und Hausarbeit selbstständig und erfahren, für kinderlosen Haushalt möglichst sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften an

Frau **Oberforstrat Louis,** Ettlingen i. Baden.

Die Qualität
deutscher Edelerzeugnisse

Opel
Personenwagen - Lieferwagen - Schnellastwagen

NSU
Personenwagen - Motorräder

Wanderer
Personenwagen

Büssing
Lastkraftwagen - Omnibusse - Aussichtswagen

Magirus
Lastkraftwagen - Omnibusse - Aussichtswagen

Viktoria
Motorräder

Verlangen Sie unverbindl. Angebot vom Vertreter:

Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in schönen modernen

Paßformen für Herren, Damen und Kinder.

Für Konfirmanden große Auswahl!

Um zu räumen, gebe **Einzelpaare in Halb- und Spangenschuhe** weit unter Ankaufspreis.

Reparaturen und Maßarbeit werden fachmännisch ausgeführt.

Karl Schönthaler, Neuenbürg,
Reutters Nachfolger.

Schwäbische Bilderbühne, Stuttgart.

„CHANG"

Ein Drama aus der Wildnis!
Staunenerregende Tiger- und Leoparden-Jagden.
Wilde Elefantenherden zerstören ein Dorf.
Aeußerst dramatische Handlung.

Sonntag, 10. Februar, abends 8 Uhr, im Bahnhotel, Herrenalb.

Eintritt: 0.70 und 1.— RM.

HERRENALB

Dienstag, den 12. Februar 1929 in der Klosterschenke zum „Ochsen"

Faschings-Rummel

Prämierung der schönsten u. originellsten Kostüme.

Motto: „Auch im Schatten ist gut sein!"

Sektbuden — Schießbude — Schrammelkapelle.

Arnbach. **Gasthaus zum „Ochsen".**

Am Sonntag den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet bei Unterzeichnetem

Eröffnungs-Feier
mit Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Neuenbürg.

Für **ff. naturreine Weine** und **gute Küche** bestens gesorgt. Es laden hiezu freundlichst ein

Emil Ochner und Frau.

Tischtuch-Krepp

(bei größerer Abnahme Vorzugspreise)

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

Zweites Blatt.

№ 33.

Württe

Stuttgart, 7. Febr. (Wilh
der württ. Staatspräsident h
und früheren Landtagsabgeord
Anlaß seines 75. Geburtstags
ung die herzlichsten Glückwü
Horrheim OA. Heilbronn,
abend nach 8 Uhr wurde ein
vom Heimweg von Sontheim
gesprochen, verfolgt und sch
len. Er packte sie am Hals
den Mund zu stopfen. Auf
ren Männer von Horrheim,
gen den Kanal hin ergriff
len. Ob der Ueberfall in ra
tat erfolgte, ist nicht festgeste
wunden davon.
Eßlingen, 7. Febr. (600 0
Gemeinderat bewilligte in se
Mark für Baudarlehen. Ang
ung des Hochbauamts, an de
Wohnungen mit zwei Zimmer
ungen mit zwei Zimmern, ei
nern.
Geislingen a. St., 7. Feb
geht.) In einem Mühlendetri
der junger Mann namens H
wurde erfaßt und erlitt schw
Verunglückte wurde im Sanit
krankenhaus eingeliefert, wo
nachher trotz aller ärztlichen
Pflegung starb.
Reutlingen, 7. Febr. (Ein
verbandsstelle.) Am gestrigen
trat die Stadtverbandsstelle
in Bocknang seine Papiere be
eingereicht. Er ist 1877 gebo
Engstlatt OA. Balingen,
ers.) Am letzten Freitag wu
bürter Christian Mist von e
im Gesicht und am Leib so
nach der Kinderart mit der
Lebensgefahr ist glücklicherweis
nur erging es am Montag d
gebrungenen Balthas Vogel,
Herren ebenfalls durch Horns
tel zugerichtet, daß seine so
chirurgische Klinik nach Tübi
Niederstotzingen OA. Ulm,
ers.) Mittwoch morgen wur
Lehrling Leonhard Glauninger
auf der Eisenbahnlinie zwisch
gefunden. Er wurde Dienst
Oberstotzingen geschickt, kehrte
Eine Aufzeichnung in seinem
darauf schließen, daß der Jüngl
willig in den Tod gegangen ist
Leutkirch, 7. Febr. (Wil
Denn wurden am Dienstag
Leche erfroren aufgefunden.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Leopoldstraße-Waisenhausplatz

das S
Cor
Sonn

Der Lieb
Familienroman von
Copyright by Greif

63. Fortsetzung.

„Gott sei gedankt," f
Brust, „da wird doch endlich
Gott, ich danke dir!"

„Und nun — will ich r

Maria war glücklich, d
haben. Sie dachte an Hol

Dann begab sie sich in
Anstrengung zu erholen, d
kindlichen blinden Mann

Aber gleich darauf wu
gela kam herein und un
Elastizität der Jugend hatte
Herzogthert zu endloser Ge

„Annetiese verbot mir,
muß! Ich muß dir danken
Vater leidet nicht zu sehr

„Nein, Angela; die Ge
Warneck zugeneigt, schon e
vollends erblassen vor dem
der Bruder in euer Haus

Angela jubelte.

„Nun tue noch eins für
höchste Zeit! Heute nachmit
eine Reise nach Norwegen
nicht dazu entschließen kann
er möge noch bleiben!"

Gern willfahrte ihr Mo
an Leo Warneck:

„Reisen Sie noch nicht,
Im Namen Angelas

Das junge Mädchen fa
beglückt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw